

Kolumne der Börse München

Sorgen um die Euro-Zone

Im April haben die internationalen Aktienbörsen ihre Aufwärtsbewegung vom Vormonat fortgesetzt und dabei neue Jahreshochs markiert. Gute Konjunkturdaten aus den USA und Europa sowie eine positiv verlaufene US-Berichtssaison trieben die Märkte an. Auch die zwischenzeitlich aufkeimenden Hoffnungen, die kritische Finanzlage Griechenlands könne sich entspannen, wirkten sich positiv auf die Kurse aus. Anlass hierzu lieferte der gemeinsame Rettungsplan der EU und des IWFs. Auf Monatssicht stieg der HAFXD um rund 4 %.

Zerreißprobe für die Gemeinschaftswährung

Allzu lange währte der Optimismus der Anleger in Bezug auf Griechenland allerdings nicht. Grund hierfür war die Ende April – nach dem offiziellen Hilferuf der Hellenen – gerade auch in Deutschland geführte Debatte, unter welchen Bedingungen Hilfgelder fließen sollten. Die dadurch ausgelöste neuerliche Verunsicherung trieb die griechischen Anleihezinsen auf Rekordhöhe. Weiter verschärft wurde die Situation mit der Herabstufung der Kreditwürdigkeit Griechenlands durch die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P). Zudem weitete sich die Krise auf Portugal aus, dessen Rating von S&P ebenfalls gesenkt wurde. Zusammen mit den wachsenden Befürchtungen, Spanien könnte als nächstes EU-Land in den Strudel der Schuldenkrise geraten, entwickelte sich die Situation damit zu einer Zerreißprobe für den Euro, die in den kommenden Wochen das zentrale Thema an den Börsen bleiben dürfte.

Quartalsberichte stehen im Fokus

Hinsichtlich der Einzelwerte dürften für die Entwicklung in erster Linie die anstehenden Quartalsdaten von Bedeutung sein. Bei den Automobilwerten hat hier Daimler bereits überraschend gute Zahlen vorgelegt, von denen der HAFXD-Wert Continental schon vor Bekanntgabe seiner eigenen Ergebnisse profitieren konnten. Bei Continental dürften die Anleger zudem gespannt darauf sehen, ob der Automobilzulieferer im Mai wie geplant eine Zwei Milliarden Euro-Anleihe begeben wird. Außerhalb des HAFXD-Index dürfte von den bayerischen Werten Infineon im Fokus der Investoren stehen. Die Aktien haben in diesem Jahr bislang wegen der guten Chip-Konjunktur und der am Markt immer wieder kursierenden Gerüchte, Intel könne an einer Übernahme des Münchner Chipkonzerns interessiert sein, um rund 35 % zugelegt.

Dr. Christine Bortenlanger,
Mitglied der Geschäftsführung
der Börse München



18. M:access Analystenkonferenz

Vier Unternehmen, die vier Mal einen Blick wert sind

Im Rahmen der 18. Analystenkonferenz präsentierten am 22.04.2010 insgesamt vier Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen für das Marktsegment M:access im Hotel Sofitel Bayerpost in München ihre Geschäftsmodelle vor Analysten, institutionellen Anlegern und Finanzjournalisten.

Ariston Real Estate

Der Münchener Immobilienbestandhalter Ariston Real Estate erwartet auf Basis der vorläufigen Ergebnisse für 2009 einen kleinen Konzerngewinn von € 0.1 (-5.1) Mio. Der Umsatz aus der Vermietung von Gewerbeimmobilien sank auf € 10.8 (12.2) Mio., die Sonstigen betrieblichen Erträge gingen auf € 11.9 Mio. zurück. Darin enthalten ist ein außerordentlicher Ertrag von € 10.3 Mio. aus einer Restrukturierung von Darlehensverbindlichkeiten der Tochtergesellschaft Grundstücksverwaltung HAG GmbH & Co. KG. Das Eigenkapital blieb mit € 26.5 (27.9) Mio. annähernd konstant. Die Verbindlichkeiten inklusive der Abfindungsansprüche gegenüber Minderheiten reduzierten sich um € 14.5 Mio. auf nunmehr € 111.1 (125.6) Mio. Den Marktwert der am 31.12.2009 gehaltenen Immobilien gab Ariston mit € 125.6 Mio. an. Der aktuelle Börsenwert beträgt € 18.6 Mio.

Blue Cap

Die Münchner Beteiligungsgesellschaft Blue Cap AG schloss das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/10 (30.06.) auch ohne Verkaufstransaktion mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Dank der soliden finanziellen Grundlage gelang es Blue Cap, weitgehend unbeschadet durch die Krise zu kommen. Der Aktienkurs zeigte sich in der Krise stabil und spiegelte die Substanz in den Beteiligungsunternehmen angemessen wider. Mit Erholung der wirtschaftlichen Lage rechnet Vorstandschef Dr. Hannspeter Schubert wieder mit der

Möglichkeit, Beteiligungen erfolgreich zu verkaufen. Vorerst stockten die Münchner im Zuge einer Neuausrichtung ihre Beteiligung an der SMB David GmbH von bislang 40 % auf 70 % auf. Das 1972 gegründete Unternehmen baut Maschinen, auf denen geschäumte Kunststoffe produziert werden, die zunehmend breitere Anwendung in der Wärme- und Schallsollierung finden. Zum Kundenkreis gehören namhafte Unternehmen der Baustoff- und Chemiebranche.

Hyrican Informationssysteme

Die Hyrican Informationssysteme AG erwirtschaftete in einem von zahlreichen Unwägbarkeiten geprägten Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von € 37.5 (58.3) Mio. Das Ergebnis vor Steuern verringerte sich um 54.5 % auf € 2 (4.4) Mio. Der Jahresüberschuss lag bei € 1.5 (3.3) Mio. bzw. € 0.38 (0.82) je Aktie. Obwohl die Dividende je Aktie auf € 0.35 (0.75) sank, beträgt die Rendite 5.9 %. Damit blieb das Unternehmen seiner Politik treu, einen Großteil des Gewinns an seine Anteilseigner auszuschütten.

SHS Viveon

Nach erfolgreicher Restrukturierung und erheblichen Kosteneinsparungen dürfte der IT-Dienstleister SHS Viveon nun gut positioniert sein, um vom Wirtschaftsaufschwung und der erhöhten Nachfrage nach seinen CRM-Produkten zu profitieren. Zu diesem Urteil gelangt die VEM Aktienbank, die auch die jüngste Kapitalmaßnahme der Gesellschaft begleitet. Den fairen Wert veranschlagen die Banker bei € 13.10 je Aktie. Die bis zu 206558 auszugebenden Aktien werden den Aktionären zu € 7.50 noch bis 10.05.2010 zum Kauf angeboten. Das neue Grundkapital erhöht sich auf € 1 Mio. Das Bezugsverhältnis beträgt 19:5.

Carsten Stern